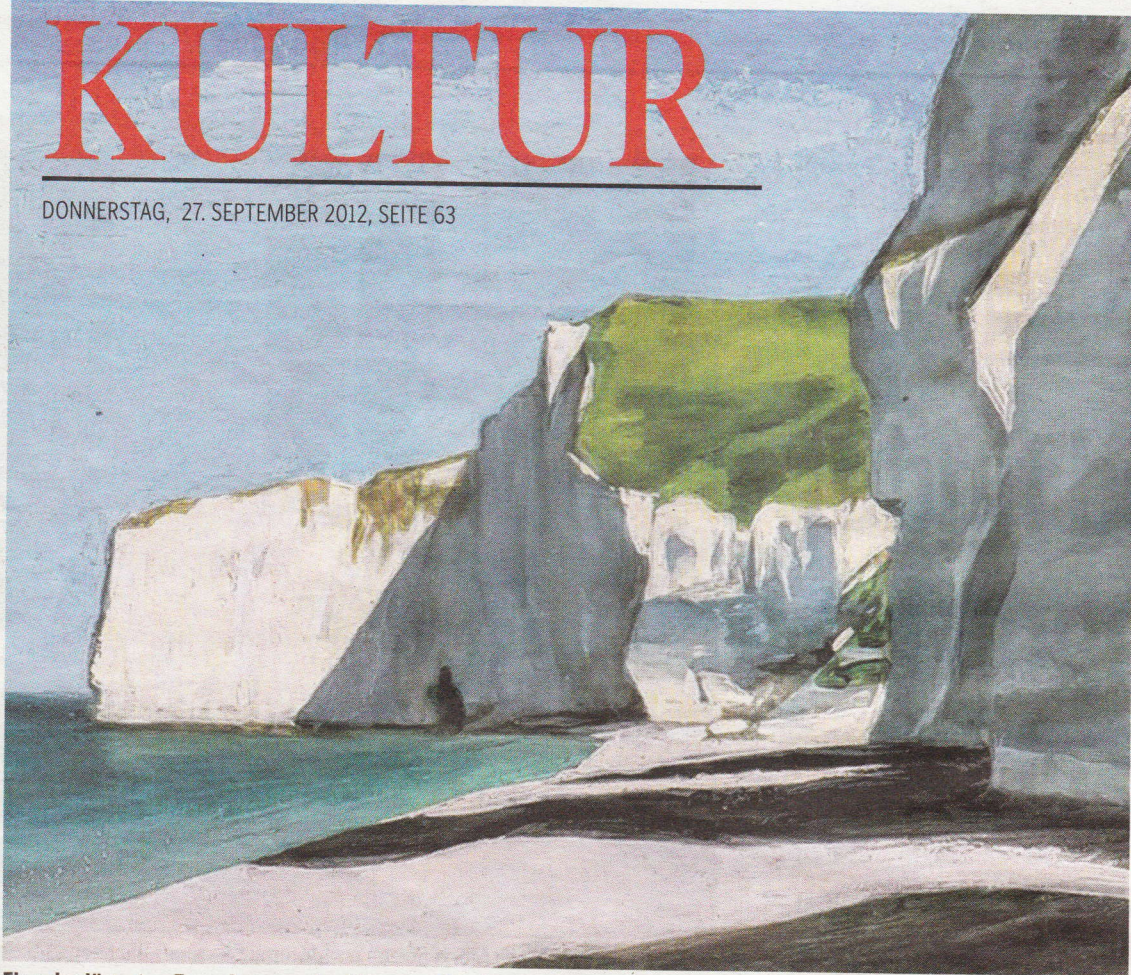


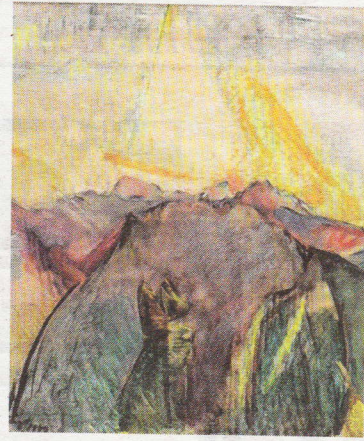
# KULTUR

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER 2012, SEITE 63



Eine der jüngsten Erwerbungen des Museums Moderner Kunst Kärnten: Küstenlandschaft von Alex Amann

KK (2)



Gebirgslandschaft von Anton Mahringer aus dem Jahr 1949



Christine Wetzlinger-Grundnig vor einem Werk Orsini-Rosenbergs

EH

## Spaziergänge über Berg und Tal

Das MMKK in Klagenfurt lockt mit Landschaftsbildern und einem orientalischen Märchen.

ERWIN HIRTENFELDER

Mehr als 5000 Werke umfasst die Sammlung des Museums Moderner Kunst Kärnten. Bei ihrem dritten Streifzug durch die hauseigenen Katakomben förderte MMKK-Chefin Christine Wetzlinger-Grundnig diesmal Landschaften zutage: rund 170 aus zwei Jahrhunderten, darunter auch selten gezeigte Arbeiten von durchwegs unterschiedlicher Qualität.

Gleich zu Beginn des lehrreichen Ausflugs ins Grüne geht es durch dichtesten Wald, zu dem bekannte Größen wie Anton Mahringer (er hatte gestern seinen 110. Geburtstag), Herbert Boeckl oder Sebastian Isepp ihr künstlerisches Holz beisteuerten. Hans Staudacher überrascht beispielsweise mit einer expressionistischen Allee aus dem Jahr 1949. Markus Orsini-Rosenberg bietet dem mit zeitgenössischen Waldansichten Paroli.



Heike Webers „Kilim“ aus Silikon in der Burgkapelle

NEUMÜLLER

Weiter geht die Reise über Panoramen (Herwig Turk zeigt in einem Video den weiten Horizont eines Salzsees) ins Hochgebirge, von dem Richard Klammer eine lichtvolle Nebelsuppe und Inge Vavra schemenhafte Umrisse imaginiert. Auch Seen- und Meereslandschaften sind in der Ausstellung, die von einem exzellenten Katalog begleitet wird, reichlich vertreten. Während Alex Amann die Klippen der Normandie verewigte, hinterließ

Raimund Kalcher bunte Wörthersee-Szenen aus den 1950ern.

Auch Dörfer wurden eifrig gemalt: Maria Saal von Willibald Zunk, Obervellach von Boeckl. Seltenheitswert haben eine Klagenfurter LKH-Ansicht von Werner Berg sowie eine frühe Landschaftsabstraktion („Am Bäckerreich“) von Peter Krawagna. Ein eigener Abschnitt wurde dem Viktringer Kreis und den Malern des Kärntner Biedermeier gewidmet: Markus Pernhart ist mit ei-

nem seiner Glockner-Bilder vertreten, Eduard von Moro dokumentierte die Sonnenfinsternis von 1842. Einige der Arbeiten werden übrigens schon bald literarisch gewürdigt: Im Rahmen der neuen Reihe „Literatur trifft Museum“, für die hochrangige Autorinnen wie Friederike Mayröcker oder Lilian Faschinger gewonnen werden konnten.

Geradezu märchenhaft präsentiert sich die Burgkapelle. Auf ihrem Boden hat Heike Weber die Illusion eines Teppichs hingezaubert. Rund sechs Wochen arbeitete die 50-jährige Kölnerin an ihrem ornamentalen Gespinnst aus Silikon, das unter Fromillers Barockfresken eine wunderbare Synthese aus Orient und Okzident herstellt. „Es ist die schönste Arbeit dieser Art, die ich bisher gemacht habe“, blickt die Künstlerin stolz auf ihren „Kilim“. Zu Recht. Eine Pflichtausstellung! „fokus sammlung 03“. Bis 25. November 2012. Infos: [www.mmkk.at](http://www.mmkk.at).